



Wie böse ist das Wildschwein wirklich?

Für die einen sind sie ein wahrer Segen, für die anderen der blanke Horror – wenn es um Wildschweine geht, teilt sich die Meinung bei Jägern, Waldbesitzern, Bauern, Winzern und Co. Gerade in städtischen Bereichen wird das Schwarzwild ob seiner immensen Vermehrungsrate immer mehr zum Problem, weshalb beispielsweise die italienische Metropole Rom vor einem Jahr das Okay zur Bejagung ausgegeben hat. Wie aber schaut die Lage in Österreich aus?



Welchen Nutzen erfüllen Wildschweine?



Auflockerung
des Bodens



Fressen Larven
von Forstschädlingen

Welchen Schaden richten Wildschweine an?



Fressen Saatgut
von Feldern



Krankheits-
übertragung
zb. Afrikanische Schweinepest



Wühlen
Privat-Gärten um



Große Fraßschäden
an Feldern
(vor allem Mais)



Gefährdung
sensibler Boden-
brüter



Genereller Grund für die Plage ist die hohe Vermehrungsrate bei Wildschweinen. Wildschweine, die nicht hungern müssen, werden auch früher geschlechtsreif (die weiblichen Tiere bereits im zehnten Lebensmonat)

Um den Wildschweinen immer einen Schritt voraus zu sein, wird vom Forst- und Landwirtschaftsbetrieb ein laufendes Monitoring durchgeführt. Dabei ist beispielsweise eine stete Kenntnis von Wildwechseln wichtig, um bei Notwendigkeit rasch handeln zu können. Auch die Vergrämung von Schadflächen mittels Nachtzieltechnik leistet wirksame Hilfe.



Grundsätzlich handelt es sich bei Wildschweinen um scheue Tiere, die jeden Kontakt mit Menschen meiden. Sollte Ihnen ein Wildschwein begegnen, heißt es Ruhe bewahren und sich langsam zurückziehen. Hunde sind auf jeden Fall an der Leine zu halten.